

**Pfingst  
Pfarrbrief  
2017**

# **Gottes Schöpfung bewahren**



***„Und do san mia dahoam“***

**Pfarrgemeinde  
St. Michael Inzell und  
St. Vinzenz Weißbach**

*Gott hat uns die Natur gegeben  
damit **alle Menschen** in, mit  
und von der Natur leben können  
und nicht einige wenige Generationen.  
Nehmen wir diese Verantwortung ernst.*

## Im Einklang mit mir selbst, mit der Schöpfung und mit Gott

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1 Kor 3,16) Welch ungeheure Wertschätzung dem Menschen gegenüber spricht aus dieser Passage aus dem ersten Brief an die Korinther von Paulus. Wie sieht es aus bei mir, welche Wertschätzung bringe ich meinem Selbst - Körper, Geist und Seele gegenüber? Bin ich mir dessen bewusst, dass ich ein Tempel Gottes bin? Weiß ich das wunderbare Geschenk meines Lebens mit allem was dazu gehört zu schätzen? Und wenn ja, wie gehe ich um mit diesem Geschenk? Nehme ich mich selbst und meine Bedürfnisse ernst?

Mich haben die 5 Prioritäten eines gelingenden Lebens von Philosoph und Jesuit Michael Bordt sehr zum Nachdenken gebracht. Danach ist die erste Priorität *ausreichend Schlaf*, danach kommt eine *gesunde Ernährung* und *ausreichend Bewegung*, als drittes die *Meditation* und das *Gebet*, *innige Beziehungen* zu Menschen als viertes und erst an fünfter Stelle kommt die *Arbeit*, bzw. eine *sinnvolle Tätigkeit*. Und wie sieht es in unserer Gesellschaft aus? Die letzte Priorität fordert vielen von uns alles ab, so dass oft wenig Zeit bleibt. Andere haben einen solchen Freizeitstress, dass vielleicht Bewegung und Beziehungen gut wegkommen, aber die Zeit mit sich selbst und der Schlaf zu kurz kommen. Wie gehe ich mit mir und meinem Leben um?

Paulus schreibt in seinem Brief an die Korinther weiter: „*Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.*“ (1 Kor 3,17)

Das bereits Geschilderte zeigt für mich ganz deutlich: „Gottes Schöpfung bewahren“ beginnt beim Umgang mit mir. Wenn ich mir selbst Gutes tue, dann tue ich auch Gottes Schöpfung Gutes.

Wenn ich z.B. gesund und bewusst, nicht zu viel und nicht zu gierig esse, dann tut das mir und der Schöpfung gut. Genauso ist es auch mit der Arbeit. Ein zu viel ist ungesund. Es ist wichtig das rechte Maß zu finden und sich auch immer wieder Auszeiten zu gönnen. Runterkommen, Aufatmen, achtsam ganz im Augenblick sein, sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen und spüren.

Eine gute Übung kann sein, am Abend zu überlegen, wo habe ich heute ganz bewusst den Augenblick wahrgenommen, wo habe ich heute mich und meine Umwelt wirklich gespürt?

Wenn ich im Einklang mit mir selbst bin, dann bin ich auch im Einklang mit Gott. Oder wie es Bernhard von Clairvaux ausdrückt: *"Du musst deinem Gott nur bis zu dir selbst entgegengehen"*

In diesem Zusammenhang berührt mich ein Gedicht von Franz von Sales:

**„Wenn dein Herz wandert ...“**

*Wenn dein Herz wandert oder leidet,  
bringe es behutsam an seinen Platz zurück  
und versetze es sanft in die Gegenwart unseres Gottes.*

*Und selbst, wenn du in deinem Leben  
nichts getan hast, außer dein Herz zurückzubringen,  
obwohl es jedes Mal wieder fortlief,  
nachdem du es zurückgeholt hattest,  
dann hast du dein Leben wohl erfüllt.*

Mein Herz behutsam an seinen Platz zurückbringen. Mein Herz sanft in die Gegenwart Gottes versetzen. Welch zärtliche Worte!

Doch ist das in unserer schnelllebigen Zeit überhaupt möglich? Oder zwingen uns die Erfordernisse des Alltags und der Arbeitswelt nicht zu sehr dazu nur zu funktionieren?

Ich bin mir bewusst, wie schwer es ist. Dennoch glaube ich, dass es trotz aller äußeren Zwänge an uns liegt, uns immer wieder raus zu nehmen und uns Auszeiten zu gönnen, egal, wo wir hingestellt sind in dieser Welt und welche Aufgaben und welche Verantwortung wir haben. Und selbst wenn unser Chef oder unsere Kollegen anderer Meinung sind, dann sollten wir trotzdem nicht alles mit uns machen lassen. Bereits zitierter Franz von Sales hat auch gesagt: *"Nimm dir jeden Tag eine halbe Stunde Zeit zum Gebet, außer wenn du viel zu tun hast, dann nimm dir eine ganze Stunde."* Und Gebet meint nicht Pflichterfüllung, sondern heilsame Unterbrechung, Auszeit!

Wenn DU nicht auf DICH schaust, wer soll es dann tun? Weißt DU nicht, dass DU Tempel Gottes bist und sein Geist in DIR lebendig ist? Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben geisterfüllte Pfingsten. Passen Sie auf sich auf!

Ihr Gemeindeferent Philip Moser 

## "... die Schöpfung vor allem Schaden zu bewahren"



*Papst-Botschaft zum Gebetstag für die Bewahrung der Schöpfung Papst im September 2016. Franziskus ruft in seiner Botschaft zum Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung zu einem ökologischen Kurswechsel in der Politik und im individuellen Leben auf. Ein Auszug des zentralen Abschnitts in der offiziellen Übersetzung:*

Bereuen wir das Übel, das wir unserem gemeinsamen Haus zufügen - als Einzelne, die wir bereits an Lebensstile gewöhnt sind, die auf einer falsch verstandenen Wohstandskultur beruhen oder auf dem "ungezügelter Wunsch, mehr zu konsumieren, als man tatsächlich braucht" (Enzyklika "Laudato si", 123), und als Beteiligte an einem System, das "die Logik des Gewinns um jeden Preis durchgesetzt hat, ohne an die soziale Ausschließung oder die Zerstörung der Natur zu denken" (Ansprache in Santa Cruz de la Sierra, Bolivien, 9. Juli 2015).

(...) Wir wissen: "Gott ist größer als unsere Sünde" (Generalaudienz 30. Juni 2016), als alle Sünden, einschließlich der gegen die Schöpfung. Wir beichten sie, weil wir bereuen und uns ändern wollen. Und die barmherzige Gnade, die wir im Sakrament empfangen, wird uns helfen, das zu tun.

Die Gewissenserforschung, die Reue und das Bekenntnis gegenüber dem Vater, der reich ist an Barmherzigkeit, führen zu einem festen Vorsatz, das Leben zu ändern. Und dieser muss in Haltungen und konkrete Verhaltensweisen umgesetzt werden, die mehr Achtung gegenüber der Schöpfung zeigen. Dazu gehört zum Beispiel, Plastik und Papier bedachtsamer zu gebrauchen, die Verschwendung von Wasser, Lebensmitteln und elektrischer Energie zu vermeiden, Abfälle zu sortieren, die anderen Lebewesen sorgsam zu behandeln, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen und zu mehreren Personen ein Fahrzeug miteinander zu teilen und vieles mehr (vgl. "Laudato si", 211). Wir dürfen nicht meinen, diese Anstrengungen seien zu gering, um die Welt zu verbessern. (...)

(...) Wirtschaft und Politik, Gesellschaft und Kultur dürfen nicht von einer Mentalität der Kurzfristigkeit und vom Streben nach einem unmittelbaren finanziellen Ertrag oder einem Wahlerfolg beherrscht werden. Sie müssen stattdessen dringend wieder auf das Gemeinwohl ausgerichtet werden, das Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung einschließt.

Ein konkreter Fall ist die "ökologische Schuld" zwischen dem Norden und dem Süden (vgl. ebd., 51-52) der Erde. Die Erstattung dieser Schuld würde erfordern, für die Umwelt der ärmeren Länder zu sorgen durch die Bereitstellung von Geldmitteln und technischer Unterstützung, die ihnen helfen,

mit den Folgen des Klimawandels umzugehen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Der Schutz des gemeinsamen Hauses verlangt einen zunehmenden politischen Konsens. In diesem Sinn ist es ein Grund zur Zufriedenheit, dass die Länder der Welt im September 2015 die Ziele nachhaltiger Entwicklung (Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung) angenommen und im Dezember 2015 das Klima-Abkommen von Paris approbiert haben, das sich das anspruchsvolle, aber grundlegende Ziel setzt, den globalen Temperaturanstieg zu beschränken. Jetzt haben die Regierungen die Verpflichtung, den eingegangenen Verbindlichkeiten nachzukommen, während die Unternehmen verantwortlich ihren Teil beisteuern müssen. Die Aufgabe der Bürger aber besteht darin zu fordern, dass dies geschieht und dass sogar noch ehrgeizigere Ziele angepeilt werden.

Der Kurswechsel bedeutet also, "gewissenhaft das ursprüngliche Gebot zu beachten, die Schöpfung vor allem Schaden zu bewahren, und zwar uns selbst wie auch den anderen Menschen zuliebe " (Bartholomaios I., Botschaft zum Gebetstag für die Bewahrung der Schöpfung, 1. September 1997). Eine Frage kann uns helfen, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren: "Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?" ("Laudato si", 160).

## Gedankenspiel

Ich sollte diese kleine Blume vor mir wertschätzen -  
sie ist eine hervorragende Heilpflanze und hilft mir, gesund zu bleiben.

Ich sollte diesen schillernden Käfer wertschätzen -  
er könnte einen direkten Nutzen für mich haben,  
die Wissenschaft weiß es nur noch nicht.

Ich sollte diesen Vogel wertschätzen -  
er ist schön, singt wundervoll und erfreut mein Herz.

Ich sollte diesen Regenwurm wertschätzen -  
er macht die Erde fruchtbar und ermöglicht mir so indirekt zu leben.

Ich achte und schätze die kleine Blume vor mir,  
diesen schillernden Käfer,  
diesen Vogel  
und diesen Regenwurm,

weil sie SIND -  
als Mitgeschöpfe von Gott geschaffen.

Lucia Jochner-Freitag

# Unterstand für Grüngutcontainer am Weißbacher Friedhof



Neuer Standort unterhalb des Friedhofaufgangs

(wb) Ein lang gehegter Wunsch der Kirchenverwaltung Weißbach a.d.A. war es, für den Grüngutcontainer am Friedhof Weißbach a.d.A. einen überdachten Unterstellplatz zu schaffen. Vor kurzem haben nun die Arbeiten dazu begonnen. In Zukunft muss das Grüngut von den Gräbern dann nicht mehr zum Container neben dem Leichenhaus

gebracht, sondern direkt am unteren Friedhofseingang in den Container entsorgt werden. Dort stehen, wie gewohnt, auch die Müllbehälter für den Plastikabfall. Es bleibt zu hoffen, dass danach auch die vielen Plastikabfälle wie Kerzenhüllen, Kunststoff-Accessoires aus den Gestecken, Keramik und Plastiktöpfe und Übertöpfe, Gläser, Schleifen oder sogar Plastikflasche, die bisher noch im Grüngutcontainer landen, getrennt entsorgt würden. Immer wieder kommt es leider auch vor, dass Privatleute ihre Gartenabfälle und Stauden in den Friedhofscontainer anstatt im Wertstoffhof der Gemeinde entsorgen, oder vereinzelt



Container am jetzigen Stellplatz



Müll landet derzeit oft im Grüncontainer

sogar über die Böschung hinter der Sakristei hinunterwerfen. Die Kirchenverwaltung bittet in diesem Zusammenhang noch einmal darum, abgesenkte Gräberumrandungen zu heben, damit die vielen Mulden in den Quergängen ebenfalls noch aufgefüllt und geebnet werden können.

Werner Bauregger

## Glaswolle aus Dachboden der St. Vinzenzkirche entsorgt

(wb) Im Sommer 2015 wurden in der Weißbacher St. Vinzenzkirche von Schädlingsbefallspuren, vornehmlich an der Holzdecke unter der Glaswolldämmung und oberhalb der Orgel entdeckt. Leider trat im Sommer 2016 auch zu Tage, dass die Jesusfigur oberhalb des Altarraumes, an einigen Stellen ebenfalls massive Spuren eines Schädlingsbefalls aufweist. Anfang dieses Jahres



*Glaswolle im Dachboden*

wurde nun als erste Maßnahme, die alte Glaswollisolierung auf der Holzdecke im Dachboden durch eine Spezialfirma entsorgt und zusätzlich die komplette Holzkonstruktion abgesaugt. Im Verlauf der nächsten Monate wird nun weiter



*Glaswollentsorgung*

beobachtet, ob erneut Bohrmehl an verschiedenen Holzteilen im Kirchenraum und im Dachboden zu finden ist. Erst danach soll entschieden werden, welche weiteren Schritte unternommen werden müssen. Für die dann eventuell notwendige Holzschädlingsbekämpfung kommen laut Architekt verschiedene Maßnahmen in Frage. So könnte diese durch flüssige Holzschutzmittel oder einer Wärmebehandlung, zum

Beispiel mit Heizmatten, Heißluft oder Mikrowelle erfolgen. Denkbar wäre auch ein Einsatz von Nützlingen wie die Schlupfwespe, eine Behandlung einzelner Objekte in einer Stickstoffkammer oder eine Teilbegasung mit Sulfurydifluorid. Was zum Einsatz komme richtet sich laut Architekt nach dem Umfang des Befalls, nach baulichen Gegebenheiten, den Wünschen der Pfarrei und natürlich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln.

Werner Bauregger



*Säuberung des Dachbodens*

## Aus der Kirchenverwaltung Inzell

Die Kirchenverwaltung ist vor allem für den Haushalt und für die Besitztümer der Kirchenstiftung verantwortlich. Darunter fallen auch die Erhaltung unserer Bauwerke und Friedhöfe.

In diesem Jahr sind einige Arbeiten geplant. Die größte Veränderung wird im Friedhof in Niederachen stattfinden. Da die Nischen in unseren Urnenmauern fast alle belegt sind, wird, wie schon bei der Erstellung der ersten drei Mauern geplant, links und rechts daneben zwei weitere im selben Stil erbaut. Dadurch werden die Eingänge zur Schmelzer Straße geschlossen. Dafür werden am südlichen Eingang Parkplätze geschaffen.

Es werden auch die alten Platten der Wege entfernt. Nach dem Vorschlag des Landschaftsarchitekten sollen sie durch begehbare Rasenwege ersetzt werden. Im Zuge dieser Maßnahme werden auch die Bänke aufgestellt die vom Bund der Alten gestiftet wurden. Herzlichen Dank dafür!

Für die anstehende Erweiterung des Friedhofs Niederachen sind bereits erste Entwürfe vorgestellt worden. Die fertige Planung und Verwirklichung des Vorhabens ist erst in einigen Jahren vorgesehen.

Die Schäden am Turm der Frauenkirche, es sind bereits Teile des Verputzes herabgefallen, sind inzwischen begutachtet worden. Es werden nun Angebote für die Renovierung eingeholt und der Turm wird dann wieder neu gestrichen.

Ewald Schmauß

In unserer technisierten Welt haben wir unzählige Dinge zwischen uns und die umgebende Natur zwischengeschaltet. Diese erleichtern uns oft den Alltag; andererseits reduzieren wir durch ihren Gebrauch unsere Sinneserfahrungen. Wir unterbinden den direkten Kontakt mit der Natur. Dies wirkt sich auf uns und unsere Beziehung zur Natur aus. Es ist wichtig, ab und zu die Zwischenschaltungen zu entfernen, um wieder in Kontakt zu mir und der Natur zu kommen.

Heute gehe ich eine halbe Stunde barfuß -  
über Steine, Moos und Asphalt -  
über warmes Holz, nasse Wiesen und  
durch einen kalten Bach.

# *Gebet für unsere Erde*

*Allmächtiger Gott,  
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist  
und im kleinsten deiner Geschöpfe,  
der du alles, was existiert,  
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,  
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,  
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.*

*Überflute uns mit Frieden,  
damit wir als Brüder und Schwestern leben  
und niemanden schaden.*

*Gott der Armen, hilf uns,  
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,  
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.*

*Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind  
und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen  
und nicht Verseuchung und Zerstörung.*

*Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen  
auf Kosten der Armen und der Erde.*

*Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken  
und voll Bewunderung zu betrachten;*

*zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind  
mit allen Geschöpfen auf unserem Weg  
zu deinem unendlichen Licht.*

*Danke, dass du alle Tage bei uns bist.*

*Ermutige uns bitte in unserem Kampf  
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.*

*Papst Franziskus,  
Enzyklika Laudato si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus*

Bild: Christine Limmer

In: Pfarrbriefservice.de

## **Alltag unterbrechen – aufatmen**

*4 Wochen Zeit für mich - Zeit für Gott - Zeit für einander  
bei den ökumenischen Exerzitien im Alltag Vater unser Leben*

32 Christen gingen einen gemeinsamen Weg auf Ostern, in der sie das Wesen unseres Gottes "Ich bin da für euch" mit Hilfe des Vater unsers meditierten! Hier ein paar Gedanken dieses Weges.

### **Vater**

Mein Vater, der mich liebt und mir den Rücken stärkt. Oder auch Papa. So darf ich dich ansprechen, so nah willst du mir sein, guter Gott!

### **unser**

nicht nur mein, unser aller Vater bist du. Bewahre uns vor der Versuchung uns über andere zu stellen, meinen etwas Besseres zu sein. Du liebst jeden Menschen wie ein Papa sein Kind, bedingungslos, vorleistungsfrei! Durch dich bin ich verbunden mit allem was lebt.

### **der du bist im Himmel**

In Jesus bist du uns ganz nahe gekommen, im Heiligen Geist bist du in allem was lebt und uns immer noch ganz nahe. Doch bist du zu allererst im Himmel, d.h. du bist weit weg und unserem Zugriff entzogen. Wir können nicht über dich verfügen, du bist der immer ganz andere. Wenn wir meinen, dich zu haben, dich zu erkennen, dann bist du doch wieder der ganz andere.

### **geheiligt werde dein Name**

Du bist der "Ich bin da für euch", du willst dass wir alle heil und ganz sind, du willst dass wir alle eins sind, dass wir für einander leben und uns nicht auf uns selbst zurückziehen. Wenn wir so leben und Jesus nachfolgen, dann heiligen wir deinen Namen.

### **Dein Reich komme**

Dein Reich ist dort, wo wir uns nicht nur zurückziehen auf uns selbst. Dein Reich ist dort, wo wir für andere leben. Weite meinen Blick. Hilf mir solidarisch für andere zu leben.

### **Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden**

Dein Wille ist es, dass wir heil und ganz sind, dass wir eins sind mit dir und untereinander. Doch das Leben spielt oft anders und die Versuchung ist groß zu verzweifeln und zu resignieren angesichts so mancher Widrigkeiten des Lebens. Doch die Dinge sind wie sie sind. Versuchen wir nicht am WARUM zu verzweifeln, sondern nach dem WOZU zu fragen! Versuchen wir aus den Widrigkeiten des Lebens zu lernen und das Beste daraus zu machen. Du willst uns befreien. Du willst einen Weg bahnen mitten durch Schmerz, Leid und Tod hinein in ein neues Leben bereits hier in dieser Welt. Trotz all dem Leid in der

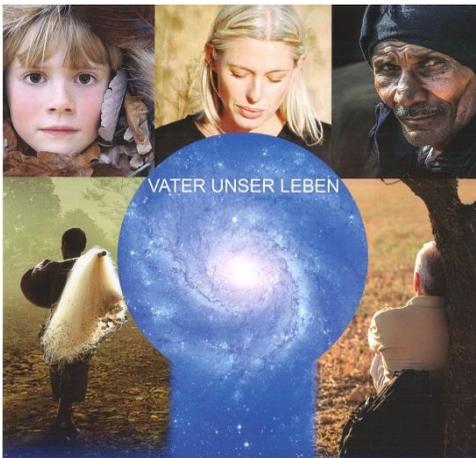
Welt wollen wir unser Vertrauen auf dich setzen, weil diese große Sehnsucht nach einem anderen, besseren Leben in uns lebendig ist.

### **Unser tägliches Brot gib uns heute**

Du schenkst uns was wir zum Leben brauchen. Du nährst unseren Leib und unsere Seele. Du schenkst uns Nähe, Geborgenheit, Wohlwollen, Chancen, Gemeinschaft, Heimat, Ruhe, Anstrengung...!? Hilf uns dankbar und zufrieden zu sein mit dem, was du uns heute gibst und bewahre uns vor dem zu viel haben zu wollen und vor dem meinen zu kurz zu kommen!

### **Und vergib uns unsere Schuld**

Wir brauchen dir nur entgegen gehen zu uns selbst und müssen keine Angst haben. Du nimmst uns in deine offenen Arme und liebst uns trotz unserer Fehler, Sünden und Schwächen!



### **wie auch wir vergeben unsere Schuldigern**

Hilf mir, mich und andere nicht ständig zu bewerten und zu vergleichen. Hilf mir zufrieden zu sein mit dem was ich habe ohne neidisch auf andere zu blicken!

### **Und führe uns nicht in Versuchung**

Es geht nicht um die vielen kleinen Versuchungen des Lebens. Es geht um die große Versuchung zu meinen, es ginge auch ohne dich oder es geht ohne dich leichter, einfacher

oder besser. Du hast uns mit einer unbegreiflichen Größe und Potenz ausgestattet. Die Versuchung ist diese Größe. Sie ist eine Bewährungsprobe, die es immer wieder neu gilt zu bestehen. Deshalb bittest du uns: „Geh gut mit deiner Macht und deinen Möglichkeiten um. Lebe weiter für andere und nicht nur für dich. Setze dein Vertrauen weiter auf mich, auch wenn es scheinbar ohne mich ginge.“

### **sondern erlöse uns von den Bösen.**

Jesus bittet für mich, ich bitte für meine Mitmenschen. Hilf mir das meine zu tun und mich dann der Fürbitte zu überlassen und mich von ihr tragen zu lassen.

### **Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.**

Ich will dir vertrauen und auf dich hoffen trotz aller Widerstände in mir und in der Welt. Ich will dich loben und preisen und dir von Herzen danken. So sei es!

**Amen**

Philip Moser



## Aus Kindergarten und Krippe

### Liebe Erde, ich beschütze dich

Staunen lernen über die vielen Geheimnisse der Natur ist die Grundlage des Glaubens an die Schöpfung. Schöpfung in Krippe und Kindergarten erleben heißt, Kinder sensibel machen für die Begegnung mit der Natur. Wenn Naturerfahrungen den Kindern zum Erlebnis werden, dann kann sich die Überzeugung festigen:

*Liebe Erde, ich beschütze dich,  
liebe Erde, denn ich brauche dich!*



Wir wünschen allen schöne Pfingsttage und Zeit für erlebnisreiche Naturerfahrungen

**das Krippen- und Kindergartenteam**

Vertrauen - Geborgenheit - Liebe - Balance - Sicherheit  
Dankbarkeit - Verantwortung - Versorgt sein - genießen  
Verwurzelt sein - Achtsam sein - handeln - Respekt lernen  
Demut - Frieden - Gerechtigkeit - Begleitung



### Schöpfungsgebet

Lieber Gott, du hast alles gemacht:  
die Sonne, den Mond, den Tag und die Nacht,  
den Himmel, die Erde, das Wasser, den Schnee,  
die Tiere am Lande,  
die Fische im See,  
ein Kleid für die Erde: grün, gelb, blau und rot,  
die Blumen, die Wälder. Wir danken dir, Gott!

# Erstkommunion 2017

Das diesjährige Motto „Gottes Nähe spüren: Mit Jesus in einem Boot“ ist ein Bild dafür, dass Jesus bei uns ist und wir keine Angst haben müssen. Im Zeichen von Brot und Wein ist Jesus wirklich da. Er will ein Begleiter auf dem Lebensweg sein. In allen Sorgen und Problemen, bei aller Angst und „hohen Wellen“ dürfen wir unsere Hoffnung auf Jesus setzen.

Die Kirchenlehrerin Theresia von Ávila hat gesagt: „Nada te turbe, nada te espante; quien a Dios tiene nada le falta. Solo Dios basta.“ Auf Deutsch: „Lass dich nicht ängstigen, lass dich nicht quälen. Wer sich an Gott hält, dem wird nichts fehlen. Gott allein genügt.“

Diese Erfahrung durften 34 Kommunionkinder aus Inzell und 4 Kommunionkinder aus Weißbach in gemeinsam gefeierten Weggottesdiensten, bei den Gruppenstunden und an ihrem besonderen Erstkommuniontag erfahren.





Euringer Lisa  
Hopf Anita

Bauregger Hanna  
Euringer Felix  
Hopf Anna-Lena  
Scheitzeneder  
Michael

Bongers Barbara  
Hüller Claudia

Bongers Felix  
Boye Frederik  
Brittig Anton  
Hüller Tobias  
Keßler Lilly  
Mader Lukas  
Steiner Franziska

Fegg Vroni  
Liedl Evelyn

Dießbacher Sophia  
Fegg Anna  
Groth Annika  
Kollmann Franziska  
Liedl Julia  
Mbele Fabio  
Wellinger Matthias

Hallweger Irmi  
Herrmann Diana

Ebner Laura  
Hallweger Manuela  
Herrmann Lara  
Holzner Laura  
Mader Paula  
Maier Hannah

Keller Karoline  
Letteboer Regina

Berschl Simon  
Ferrara Giulia  
Hauser Michaela  
Keller Jonathan  
Koch Maximilian  
Letteboer Lotta  
Tewes Aleyna

Maier Andrea  
Schwabl Kathrin

Dufter Amelie  
Dufter Johannes  
Köllner Korbinian  
Maier Benedikt  
Schwabl Hannah  
Scholz Andreas  
Zebisch Tobias



Elfriede Wörfel

# Eindrücke aus der Erstkommunionvorbereitung



Weggot-  
tes-  
dienst in  
Weißbach

Kirchenfüh-  
rung  
mit Pfarrer  
Strobl



Kommunion-  
kerzen  
werden  
gebastelt





# Ein Mensch

wird gesucht...

## Vielleicht Sie?

**Ich bin bereit zum Mittun:**

**1. Dienst am Nächsten und in der  
Pfarrgemeinde**

- o Besuch im Altenheim
- o Besuch von Kranken
- o Besuch zu Geburtstagen
- o Mithilfe bei Veranstaltungen und Feiern der Pfarrei
  - o für Erwachsene
  - o für Kinder
- o Sammeln für die Caritas in einer Straße
- o Kontakt zu den Asylbewerbern

**2. Gottesdienstliche Feiern**

- o Lektor und Kommunionhelfer im Gottesdienst
- o Wortgottesdienste leiten
- o Kirchenchor
- o als Musiker bei Gottesdiensten



### 3. Religiöse Kreise

- o Mitgestaltung des Pfarrbriefes oder Pressearbeit
- o Mitgestaltung der Erwachsenenbildung
- o Kirchenführungen für Urlaubsgäste
- o Mithilfe beim Kinderbibeltag
- o Mithilfe bei der Sternsingeraktion
- o Mithilfe in der Sakramentenvorbereitung

Bitte Anschrift nicht vergessen:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Bitte abgeben oder einsenden an das:

Kath. Pfarramt St. Michael  
Adlgasser Straße 21  
83334 Inzell

## Nachbarschaftshilfe



## Inzeller Nachbarschaftshilfe

Sozial engagierte Inzeller von beiden Inzeller Kirchengemeinden, vom VdK, die Senioren- und Behindertenbeauftragten, die Familienbeauftragte, von Frauenbund und Kolping sind dabei eine Nachbarschaftshilfe in Inzell aufzubauen.

Sie wollen ein soziales Netz- und Hilfswerk aufbauen um die zu erreichen, die nicht gesehen bzw. nicht gehört werden. Es haben sich schon einige gemeldet, aber es werden noch weitere Helfer und Helferinnen gesucht die anderen Menschen Zeit schenken möchten.

Geplant sind folgende Hilfen:

- Besuche von einsamen und kranken Menschen
- Hilfe bei Einkäufe, Besorgungen und Arztbesuchen

Willkommen sind alle Inzeller jeden Alters mit ihren verschiedenen Interessen und Begabungen. Wenn Sie anderen Menschen Zeit schenken möchten oder sich weiter informieren wollen oder selber Nachbarschaftshilfe wünschen, melden Sie sich bitte bei

**Petra Hütter Tel. Nr. 08665 7929**



### Schon mal darüber nachgedacht?

#### Kaffeegenuss

Immer mehr Menschen trinken nur noch Bio-Kaffee aus fairem Handel – warum?

Ganz einfach, sie nehmen ihre Verantwortung für Mensch und Schöpfung ernst: Jede Tasse Kaffee, die wir trinken, wirkt sich auf Mensch und Natur in weit entfernten Ländern aus. Es liegt in unserer Entscheidung, ob die Kaffeebauern unter menschenwürdigen Bedingungen leben und arbeiten können und ob die Natur so schonend genutzt wird, dass auch künftige Generationen sie bewirtschaften können.

Sind Sie dabei? Achten Sie beim nächsten Einkauf auf die beiden Siegel: **fairtrade und bio**. Da schmeckt's doch gleich zweimal gut!

# Kinder- und Familien- gottesdienste

Gott ken-  
nenlernen  
und erleben



Schritte in den Advent



Krippenspiel



Tauferinnerung

Gottes Schöpfung mit allen Sinnen  
erfahren

# Geschichten von Gott und Jesus hören

Gemeinsam wollen wir  
mit Dir und Deinen *Geschwistern*,  
*Eltern*, *Großeltern* und *Freunden*  
Gottesdienste kindgerecht feiern  
und erleben.  
Wann bist Du dabei?



Ökum. Aschermittwoch

20.05. 16.00 Uhr Familienmairdacht a.d.  
Antoniuskapelle

25.06. 9.30 Uhr Kindergottesdienst im  
Pfarrgarten

06.08. 11.00 Uhr Kindergottesdienst in  
der Christuskirche

01.10. 17.00 Uhr ökumen. Familiengottes-  
dienst / Christuskirche

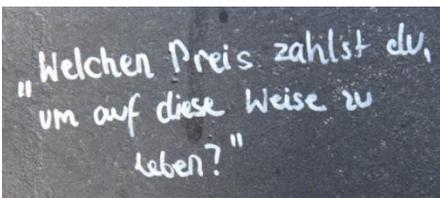
Euer  
Kinder- und Familien-  
gottesdienstteam



# Gutes Wachstum – schlechtes Wachstum?

## *Kritische Anmerkungen zum prägenden Wirtschaftsmodell unserer Zeit*

Das weltweit prägende Wirtschafts- und Wohlstandsmodell westlichen Zuschnitts ist fixiert auf Wachstum und die Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Volkswirtschaften. Jedwedes politische Reformprojekt wird unter dem Vorbehalt diskutiert, dass es Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit nicht gefährden darf. Ganz gleich, ob es um die Förderung sozialer Gerechtigkeit und der Menschenrechte oder um den Schutz von Umwelt und Klima geht, Wachstum wird fast immer gleichgesetzt mit Entwicklung und Wohlstand. Mehr Wachstum bedeutet dementsprechend Fortschritt und Glück, weniger Wachstum Rückschritt und Bedrohung.



Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass das Modell stetigen Wirtschaftswachstums nicht nur in Industrieländern lange Zeit als Garant eines ungetrübt positiv wahrgenommenen Fortschritts gesehen wurde. Auch in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern, deren Wohlstandsniveau erheblich niedriger ist, ist es zum Leitbild geworden und beansprucht damit globale Gültigkeit.

Auf der Kehrseite der weltweit herrschenden Wachstumspolitik stehen jedoch schwerste Menschenrechtsverletzungen, Vertreibungen, Umweltzerstörung, Raubbau an natürlichen Ressourcen, ein Rückgang der biologischen Vielfalt sowie ein lebensbedrohlicher Klimawandel in vielen Ländern der Welt. Zudem weitet sich die Kluft zwischen Arm und Reich immer weiter aus.

Hat die Zauberformel „Mehr Wachstum gleich mehr Zufriedenheit“ angesichts dieser Bedrohungen überhaupt noch Bestand? Ist unsere Versessenheit auf ein ständiges Höher, Weiter, Schneller tatsächlich der richtige Weg, um Armut weltweit zu überwinden? Wie kann es gelingen, Wohlstand für alle Menschen – in Nord und Süd – zu schaffen und gleichzeitig Klima und Umwelt zu schützen? Wie wollen wir künftig leben – in Deutschland und in der Welt?

### **Mehr Wachstum, mehr Zufriedenheit?**

Wissenschaftler haben festgestellt: Zufriedenheit und Glück steigen nur bis zum Erreichen eines bestimmten Pro-Kopf-Einkommens mit dem Wirtschaftswachstum. Dann löst sich der Zusammenhang zwischen Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und verschiedenen Indikatoren für Zufriedenheit und Wohlfahrt auf. Wenn aber wirtschaftliches Wachstum im klassischen Sinne keine notwendige Vorbedingung für das Wohlergehen der Bevölkerung darstellt, entfällt eine wesentliche Legitimation dafür, Wirtschaftswachstum auch weiterhin zum entscheidenden Maßstab für die Politik zu machen. Zumal wirtschaftliche Wachstumsraten einzelner Länder des globalen Südens zu

erheblichen Teilen nicht nur durch die Auslagerung ökologischer, sondern auch sozialer Kosten erreicht werden: Wettbewerbsvorteile von Unternehmen, die in einigen Ländern und für bestimmte Eliten einen Zuwachs des materiellen Wohlstands bewirken, beruhen häufig auf ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen und eklatanten Verletzungen von Menschenrechten in anderen Ländern und anderen Bevölkerungsgruppen.

### **Mehr Wachstum, weniger Armut?**

Erschwerend wirkt, dass die Weltbevölkerung nicht nur weiter wächst, sondern viele Menschen weiterhin von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen bleiben und damit gezwungen sind, in Armut zu leben. Daran hat auch das Modell klassischer „nachholender“ Entwicklungsprozesse wenig ändern können, im Gegenteil: Wirtschaftliches Wachstum führte in vielen Entwicklungsländern nicht zu einer Überwindung der strukturellen Ursachen für Armut und Ungleichheit, sondern kam nur kleinen Teilen der Bevölkerung zugute.



### **Mehr Wachstum, mehr Umweltschutz?**

Mit der ungebremsen Produktion und dem Konsum von Gütern und Dienstleistungen hinterlassen wir irreversible Spuren in der Umwelt. Der „ökologische Fußabdruck“ der Konsumgesellschaften überschreitet seit Jahrzehnten bei Weitem die Biokapazität, das heißt die natürliche Regenerationsfähigkeit der Erde. Unsere Wirtschaftskreisläufe sind nicht mehr im Gleichgewicht mit den globalen ökologischen Kreisläufen, sondern wir entnehmen der Erde Rohstoffe, die nicht mehr oder nicht schnell genug ersetzt werden können. Wir übernutzen damit permanent und wissentlich die Grenzen der Ökosysteme. Schon heute benötigen wir zur Aufrechterhaltung des globalen Wirtschaftssystems die Ressourcen von eineinhalb Planeten. Geht unser Ressourcenhunger unverändert weiter, benötigen wir bereits 2030 die Ressourcen von zwei Planeten. Unser wachsender Ressourcenhunger frisst damit buchstäblich die Lebensgrundlage künftiger Generationen auf. Der Ausweg aus der Armut und dem drohenden ökologischen Kollaps der globalen Ökosysteme kann deshalb gerade nicht in der Integration der Länder des globalen Südens in ein Wirtschaftssystem bestehen, das ökologisch nicht zukunftsfähig ist. Wir müssen dringend neue Entwicklungswege beschreiten, damit künftig die entstehenden Zuwächse an Lebensqualität an alle Menschen gerecht verteilt sind. Und: Wir müssen mit der Suche nach diesen Alternativen im reichen Norden beginnen!

Quelle: Gutes Wachstum – Schlechtes Wachstum? Wie wird Deutschland nachhaltig?  
Fact Sheet zum Misereor-Jahresempfang 2016, [www.misereor.de](http://www.misereor.de), und *Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de*

# Taizé-Andacht Inzell

in der Regel jeden zweiten **Donnerstag** im Monat

um **19.00 Uhr**

in den Kirchen unserer Pfarrei



mit Gebetszeit für die Anliegen unserer Gemeinde

- 1. Juni 2017 (ev. Christuskirche)
- 12. Okt. 2017 (Pfarrkirche)
- 13. Juli 2017 (Chiemgaustift)
- 9. Nov. 2017 (ev. Christuskirche)
- 21. Sept. 2017 (Frauenkirche)
- 14. Dez. 2017 (Nikolauskirche)



## Ökumenischer Bibelkreis Inzell

Eingeladen sind alle Menschen guten Willens, die miteinander den Schatz der Bibel teilen und damit ihr Leben bereichern wollen. Wir treffen uns in der Regel am dritten **Mittwoch** im Monat um **19.45 Uhr**.

### Termine 2017

- 21. Juni (ev. Gemeindezentrum)
- 19. Juli (kath. Pfarrheim)
- Sommerpause
- 27. September (kath. Pfarrheim)
- 18. Oktober (ev. Gemeindezentrum) **zum Reformationjubiläum**
- 15. November (kath. Pfarrheim)
- 20. Dezember (ev. Gemeindezentrum)

**Begleitung: Pfarrer Thomas Seitz (ev.) &  
Gemeindereferent Philip Moser (kath.)**





## Schon mal darüber nachgedacht?

### Hunger im Überfluss

*Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse,  
aber nicht für jedermanns Gier.*

Mahatma Gandhi

Unter diesem Leitgedanken steht der Flyer, mit dem der Diözesanrat der Katholiken für einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln und Ressourcen aufruft und Wege zeigt, wie jeder im Kleinen zu einer gerechteren Welt beitragen kann.

Hier sind einige Anregungen:

- Gehen Sie sorgfältig mit Lebensmittel um, kaufen Sie nur was Sie wirklich brauchen und verwenden Sie möglichst alles gekaufte.
- Kaufen Sie Lebensmittel, die regional, ökologisch, fair, sozialverträglich und ohne Gentechnik produziert werden.
- Klasse statt Masse heißt das Motto insbesondere beim Fleischkonsum. Es schont den Geldbeutel und ist langfristig gesünder.
- Kaufen Sie im fairen Handel und werben Sie dafür. Er hilft die kleinbäuerlichen Strukturen im Süden zu stärken.
- Investieren Sie nicht in Fonds mit Nahrungsmitteln, landwirtschaftlichen Flächen oder Anbau von Energiepflanzen. Fragen Sie Ihre Bank, wenn Sie Geld anlegen wollen.
- Gehen Sie sparsam mit Energie im Haus und Verkehr um.



## Gottes Schöpfung mit allen Sinnen erleben

Im Eltern-Kind-Programm (EKP) versuchen wir immer wieder, die Kinder für die Schönheit der Natur, für Flora und Fauna zu begeistern und ihre

Aufmerksamkeit auch auf die kleinen, unscheinbaren Dinge zu lenken, die Gott für uns gemacht hat.

EKP mit Martina Mosinger und Niki Rieder gibt es mittlerweile seit fast 4 Jahren in Inzell. In dieser Zeit haben viele Familien auf kleinen Ausflügen, Anschauungen und Betrachtungen miterlebt, wie schön unsere Umgebung mit ihren Pflanzen und Tieren ist.

Ob es unsere immer wiederkehrenden Waldtage sind oder der Besuch auf dem Bauernhof, die Betrachtung von Kaulquappen, Schnecken, Käfern, Blumen, Zapfen und Blättern oder das Betrachten und Verkosten von Früchten, immer wird der Blick von Kind und Eltern auf das Wesentliche gerichtet: wir sind ein Teil der Natur und gehen sorgfältig damit um. Mit passenden Liedern, Fingerspielen und Knireiter, mit Aktionen im motorischen und kreativen Bereich runden wir unser Angebot ab.



### Info u. Kontakt:

Martina Mosinger Tel. 08665/928755



## Pfingsten

Feurige Zungen sah ich nicht,  
es kam kein Sturmwind mit Brausen,  
auch vermochte ich nicht,  
in fremden Sprachen zu reden.

Hin und wieder spürte ich jedoch neue Kraft  
mitten in der Tretmühle des Alltags.

Hin und wieder war der Mut da,  
einzutreten für das Recht  
des an den Rande Gedrückten.

Hin und wieder sprengte ich  
alte Denkmuster und Gewohnheiten,  
hatte Geduld und Verständnis.

Hin und wieder wich die Bitterkeit  
und Enttäuschung aus meinem Herzen  
und staunte ich über meine Heiterkeit.

Hin und wieder nahm ich Verwundungen an  
als Gottes geheimnisvolle Orte des Lernens.

Hin und wieder hatte ich den Mut  
zu einem unangenehmen Gespräch,  
packte ich eine lange hinausgeschobene Arbeit  
an.

Hin und wieder – und doch selten genug -  
steckte eine geheimnisvolle Kraft mich an –  
Ob da wohl der Geist Gottes wirksam war?

*Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de*

*Bild: Klaus Kegebein In: Pfarrbriefservice.de*



## Am Ende die Rechnung

Einmal wird uns gewiss  
die Rechnung präsentiert  
für den Sonnenschein  
und das Rauschen der Blätter,  
die sanften Maiglöckchen  
und die dunklen Tannen,  
für den Schnee und den Wind,  
den Vogelflug und das Gras  
und die Schmetterlinge,  
für die Luft, die wir  
geatmet haben, und den  
Blick auf die Sterne  
und für all die Tage,  
die Abende und die Nächte.



Einmal wird es Zeit,  
dass wir aufbrechen und  
bezahlen;  
bitte die Rechnung.  
Doch wir haben sie  
ohne den Wirt gemacht:  
Ich habe euch eingeladen,  
sagt der und lacht,  
so weit die Erde reicht:  
Es war mir ein Vergnügen!

Lothar Zenetti



## ***Gottes Schöpfung bewahren – und so viele Fragen!***

„Gottes Schöpfung bewahren? Ja, das finde ich gut – da mach ich mit! Gottes Schöpfung ...hmm... wo fängt die jetzt an und wo hört sie auf? Die Schöpfung ist ja... riesig! Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Luft, Wasser...es ist doch einfach ALLES! Kann ich da als Einzelner überhaupt etwas machen?

Müll vermeiden vielleicht oder Wasser sparen? Sollte ich mich einschränken? Naja, viel brauche ich ja eh nicht. Aber einmal im Jahr gscheit in den Urlaub und mein eigenes Auto, das muss schon sein! Und ohne Smartphone geht's ja auch nicht. Und überhaupt: wenn ich mich jetzt einschränke – und alle anderen machen nichts? Dann bin ich ja der Plätschierte!

Außerdem: Klimawandel, Dürrekatastrophen, ich kann diese Horrormeldungen schon nicht mehr hören! Mir wird auch ganz angst und bang, was auf uns zukommt. Da mach ich eigentlich lieber was Lustiges. Das Wetter soll sich ja auch schon immer verändert haben!

Und daran kann ich ja nun wirklich nichts ändern! Oder?

Da fällt mir ein: für was haben wir unsere Politiker?

Die könnten endlich mal Entscheidungen treffen! Sollen die doch anfangen!

Oder die, die Geld haben!! Ich kann mir nämlich diese teuren Bio-Lebensmittel nicht leisten (und dann sind die auch noch oft in Plastik verpackt)! Oder eine Hausdämmung oder Sonnenkollektoren! Wer soll das bezahlen? Und soo teuer ist das Öl dann auch wieder nicht.

Aber es stimmt schon. Dass so viele Menschen – auch Kinder - auf unserer Welt (ver)hungern, das geht gar nicht. Es kann doch auch nicht sein, dass Bauern in Südamerika oft wie Leibeigene arbeiten müssen. Oder Näherinnen in Bangladesh nicht mal zwei Euro am Tag verdienen... Und dass habgierige Firmen Pflanzengifte verkaufen, die die Bauern auf ihre Felder spritzen und wir alles dann mit dem Mehl und Obst essen, finde ich auch nicht gut. Das sind doch Gifte! Manche sollen 4000mal giftiger sein als DDT! Oder die Sache mit der Gentechnik und dem Klonen von Tieren!

Und wieder: wie soll ICH da was ändern können?

Dann habe ich gehört, dass heuer wieder so viele Bienenvölker gestorben sind! Wenn die es nicht schaffen, was ist dann mit den anderen Insekten? Und den Vögeln? Haben die dann genug zu fressen? Naja, die kleinen Insekten, die betreffen mich eigentlich gar nicht! Bienen mögen wichtig sein, das verstehe

ich noch, die bringen richtig was mit ihrer Bestäubung. Aber die anderen Insekten? „Nutzen“ die was?

Wenn ich so überlege...Gottes Schöpfung bewahren...?

Vielleicht sollte ich auch mal anders rum denken: Wann habe ich mir diese schöne, wundervolle, unglaubliche Erde zum letzten Mal wirklich angeschaut? Oder die Augen ganz bewusst aufgemacht für meine kleine Welt: die vielen kleinen und großen Wunder, die mich tagtäglich umgeben? Von denen keines selbstverständlich ist: Die Blumen auf dem Balkon und im Garten, die Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Vögel. Mein Kind oder meine Eltern... oder der Busfahrer, der mich zur Arbeit bringt, der Himmel, der bei uns oft blitzblau ist, die klare frische Luft. Die Welt, deren winziger Teil ich bin (sein darf)?

Bin ich Bewahrer meiner kleinen schönen Welt mit all ihren Mitgeschöpfen? Hilfe ICH mit, dass sie zu dem Paradies wird, das sie sein könnte? Das Wort Paradies kommt von Garten!

Wenn ich da in mich reinspüre: Gottes Schöpfung bewahren – eigentlich sehne ich mich richtig danach! Ich möchte doch etwas Sinnvolles tun können für eine „heile“ Welt“.



*Die Gartler tauschen ihre Erfahrungen aus, indem jedes Jahr ein anderer Garten der Klimawerkler besucht wird.*

Geht es dir nicht genau so?

Und tief in uns wissen wir auch alle, wie es geht. Zig Generationen vor uns wussten es. Wir haben es nur vergessen, im Wohlstand verlernt. Aber: Jeder kann es wieder erlernen: du brauchst nur einfach anfangen, es einfach tun: Mach dir Gedanken, wie (d)eine schöne Welt für alle Geschöpfe ausschauen kann, spüre was die Vorstellung mit dir macht und gehe in kleinen Schritten in die Richtung dieser Sehnsucht.

Vielleicht fängst du ganz klein an, mit Blumensamen oder Schnittlauch im Balkonkastl? Mit einem Vogelnistkasten? Mit ungespritzten Bio-Salatpflanzl? Einem einfachen Insektenhotel?

Und – wer weiß? Vielleicht freuts dich – und du magst weitermachen?

Keine Sorge, du musst jetzt noch nicht wissen, wie dein Weg aussieht! Geh einfach los. Schritt für Schritt. Du kannst das. Jeder kann das. Wir haben so viele Möglichkeiten! Und: Du bist nicht allein. Wir Klimawerkler freuen uns über Mitwerkler bei unseren vielfältigen Aktionen: Exkursionen, Stammtische, Seminare, Filmvorführungen... Wir freuen uns auf DICH!

Unser Jahresprogramm findest du auf [www.klimawerkler.de](http://www.klimawerkler.de)

**Elisabeth Koch**

## Gesellige Nachmittage



Die geselligen Nachmittage wurden aufgrund der Initiative des heutigen Ehrenvorstands des VdK Inzell Sigi Hopf sowie der damalige Vorstand des Altenbundes Franz Strasser ins Leben gerufen. Der Grundgedanke war, dass eine Veranstaltung durchgeführt wird, bei der sich besonders die älteren Mitbürger treffen und gemütlich beisammen sein können, um eine weitere Möglichkeit zu schaffen am Dorfleben teilzunehmen.

Es wurden daraufhin die Inzeller Vereine angesprochen und gefragt, ob sich einmal im Jahr einige Mitglieder der Vorstandschaft bzw. des Vereins zur Verfügung stellen würden um einige Torten zu backen bzw. den Service und Küchendienst an diesem Tag zu übernehmen. Die Vereinbarung über die

Durchführung der Senioren-Nachmittage durch die Gemeinde Inzell wurde am 01.02.2000 vom damaligen Ersten Bürgermeister Oskar Wimmer und den beteiligten Vereinen unterzeichnet. Die Organisation hat der VdK – OV Inzell übernommen.



Die geselligen Nachmittage fanden anfangs von Februar bis November statt. Nachdem in den letzten Jahren verschiedene Vereine nicht mehr zur Verfügung standen, wurden die Nachmittage im Juli und August gestrichen. Zwei

Nachmittage werden nicht von Vereinen durchgeführt sondern vom Gemeinderat und einmal von den Bäuerinnen. Außerdem soll es nicht nur ein Treffen für die „Alten“ sondern für Jung und Alt sein.

Folgende Termine stehen heuer noch an:

Vereine	Termin
BRK - Bereitschaft Inzell Club f. aktive Fitness u. Gesundheitspflege	<b>05. Mai 2017</b>
VdK Inzell Krieger-u.Soldatenkameradschaft	<b>02. Juni 2017</b>
Katholischer Frauenbund Kolpingfamilie Inzell	<b>01. Sept. 2017</b>
Gemeinde Inzell	<b>06. Okt. 2017</b>
Bäuerinnen des Ortes Inzell	<b>03. Nov. 2017</b>
<b>Hinweis:</b> <i>Juli und August sowie im Dezember findet kein geselliger Nachmittag statt.</i>	

M.Scheurl-Böhnlein

Wir leben in einer Zeit der Machbarkeit. Bewusst oder unbewusst erwarten wir, dass die Natur funktioniert und alle unsere Bedürfnisse befriedigt. Es ist wichtig, wieder eine Haltung einzuüben, in der ich mich nicht als Herrscher über die Natur, sondern als Geschöpf unter Geschöpfen begreife.

Das nächste Mal,  
wenn ich in meinem Garten etwas ernte,  
das nächste Mal,  
wenn ich in der Natur Heilpflanzen sammle,  
das nächste Mal, wenn ich ...  
bitte ich darum, nehmen zu dürfen, danke für die  
großzügige Gabe und frage mich,  
was ich der Natur geben kann.

# KDFB Inzell/Weißbach

## Jahresprogramm 2017

### Juni

13.05. Di. 14.00 Uhr Fatimariosenkranz in der Frauenkirche  
28.06. Mi. Vortrag über Schüssler Salze mit Barbara Bindrum

### Juli

13.07. Do. 14.00 Uhr Fatimariosenkranz in der Frauenkirche  
29.07. Sa. 13.00 Uhr Dorffest am Rathausplatz

### September

01.09. Fr. 14.00 Uhr Geselliger Nachmittag im Pfarrheim  
13.09. Mi. 14.00 Uhr Fatimariosenkranz in der Frauenkirche

### Oktober

13.10. Fr. 14.00 Uhr Fatimariosenkranz in der Frauenkirche

### November

13.11. Mo. 14.00 Uhr Fatimariosenkranz in der Frauenkirche

### Dezember

07.12. Do. 14.00 Uhr Adventsfeier im Pfarrheim  
13.12. Mi. 06.30 Uhr Engelamt in der Pfarrkirche,  
anschließend Frühstück im Pfarrheim  
13.12. Mi. 14.00 Uhr Fatimariosenkranz in der Frauenkirche  
17.12. So. Ausflug nach Hochburg-Ach; Historienspiel "Die  
Suche nach der Stillen Nacht" von Martin Winklbauer.

Nähere Angaben werden im Inzeller Gemeindeanzeiger bekannt gegeben

### Herausgeber: Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach

83334 Inzell, Adlgasser Str. 21, Telefon 08665 219  
Internet: [www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell](http://www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell)  
E-Mail: [St-Michael.Inzell@ebmuc.de](mailto:St-Michael.Inzell@ebmuc.de)

### Redaktion und Layout: Hans Huber

### Pfarrbrief-Team:

Pfarrsekretärin Sabine Hopf, Hans Huber, Werner Bauregger, Elfriede Wörfel,  
Pfarrer Quirin Strobl, Gemeindeferent Philip Moser,

**Fotos:** Hans Huber: Vorderseite, S 29, 31, Werner Bauregger: Rückseite,  
Weitere Bilder von jeweiligen Beitragsersteller falls nichts anders vermerkt.

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Auflage 2000 Stück



Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem **Blauen Engel**  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Ansprechpartner in der Pfarrei

### **Pfarrer Quirin Strobl**

Adlgasser Str. 21; Telefon 92 76 36

E-Mail: QStrobl@ebmuc.de

### **Gemeindereferent Philip Moser**

Adlgasser Str. 21; Telefon: 92 76 35

E-Mail: PMoser@ebmuc.de

### **Ruhestandspfarrer Andreas Zehentmair**

Kontakt über das Pfarrbüro

### **Pfarrsekretärin Sabine Hopf**

Adlgasser Str. 21; Telefon 219; Fax 61 50

E-Mail: st-michael.inzell@ebmuc.de

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros:**

Dienstag, Mittwoch, Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag zusätzlich von 13.00 - 16.00 Uhr

**Pfarrei Homepage;** [www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell](http://www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell)

### **Feste Taufzeiten:**

***Inzell: 2. Samstag im Monat***

***Inzell: 3. Sonntag im Monat***

***Weißbach: 4. Samstag im Monat***

In Zukunft gibt es für Inzell und Weißbach feste Taufzeiten. Zum einen, weil wir unsere Termine besser planen können. Zum anderen haben die Erfahrungen gezeigt, dass es für alle Beteiligten gewinnbringend ist, die Taufe zusammen mit einer anderen Familie zu feiern. Man kann sich die Vorbereitung aufteilen, z.B. kümmert sich eine Familie um die Musik und die andere um die Texte und Gebete. Zudem kommt die Bedeutung der Taufe als Aufnahme in die Pfarrei besser zur Geltung.

### **Besuch im Krankenhaus oder zu Hause**

Wer für sich selbst oder seine Angehörigen einen **Besuch im Krankenhaus** oder **zu Hause** wünscht, möge sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 219) melden. Wir kommen gerne vorbei und bringen selbstverständlich auch die Krankenkommunion und ggf. die Krankensalbung zu Ihnen.

## Regelmäßige Gottesdienste

<b>Inzell Pfarrkirche St. Michael</b>	<b>Weißbach Filialkirche St. Vinzenz</b>
Mittwoch 19.00 Uhr (Okt. - Mai)	Dienstag 18.00 Uhr
Samstag 19.00 Uhr	Im wöchentlichen Wechsel*
Sonntag 9.30 Uhr	Samstag 19.00 Uhr oder Sonntag 9.00 Uhr

<b>Frauenkirche Niederachen</b>	<b>Chiemgau Stift</b>
Mittwoch 7.30 Uhr (Juni-Sept.)	Donnerstag 17.00 Uhr
Donnerstag 7.30 Uhr	Je einmal im Monat Eucharistiefeier bzw. evangelischer Gottesdienst
Freitag 7.30 Uhr	Siehe wöchentlicher Gottesdienstanzei- ger
Sonntag 7.30 Uhr	

<b>Taize-Andacht</b>
In der Regel jeden 2. Donnerstag im Monat 19.00 Uhr wechselnder Ort - siehe Gottesdienstanzeiger

## Gottesdienste

<b>Juni</b>	
<b>4. Juni Sonntag, Pfingsten</b>	<b>Festgottesdienst</b>
09.00 Uhr Weißbach 09.30 Uhr Pfarrkirche	
<b>5. Juni Pfingstmontag</b>	
09.30 Uhr Ev. Christuskirche	Ökumenischer Gottesdienst
<b>6. – 10. Juni</b>	<b>Pfarrwallfahrt nach Kroatien</b>
<b>10. Juni Samstag</b>	<b>Patrozinium Antoniuskapelle</b>
19.00 Uhr Antoniuskapelle	
<b>15. Juni Donnerstag</b>	<b>Fronleichnam in Inzell</b>
08.30 Uhr Gottesdienst im Kurpark und anschließend Prozession durchs Dorf; Bei schlechtem Wetter Gottesdienst in der Pfarrkirche	
<b>18. Juni Sonntag</b>	<b>Fronleichnam in Weißbach</b>
09.00 Uhr Gottesdienst im Kurpark und anschließend Prozession durchs Dorf; Bei schlechtem Wetter Gottesdienst in der Kirche	

<b>24. Juni Samstag</b>	<b>Fußwallfahrt nach Maria Kirchentäl</b>
<b>25. Juni Sonntag</b>	
09.30 Uhr Pfarrgarten	Kindergottesdienst
14.00 Uhr Fahrrießboden	Bittgang
<b>30. Juni Freitag</b>	<b>Sommerfest Kindergarten</b>
14.00 Uhr Kindergarten St. Michael	
<b>Juli</b>	
<b>09. Juli Sonntag</b>	<b>Bergmesse auf der Kohler-Alm</b>
11.00 Uhr Kohler-Alm	
<b>12. Juli Mittwoch</b>	<b>Feier der Firmung</b>
09.30 Uhr Pfarrkirche	
<b>22. Juli Samstag</b>	<b>Patrozinium St.-Anna-Kapelle</b>
18.00 Uhr St.-Anna-Kapelle Weißbach	
<b>August</b>	
<b>06. Aug. Sonntag</b>	
11.00 Uhr Ev. Christuskirche	Kindergottesdienst
<b>15. Aug. Dienstag</b>	<b>Mariä Himmelfahrt</b>
09.00 Uhr Weißbach	Festgottesdienst mit Kräuterweihe
09.30 Uhr Pfarrkirche	Festgottesdienst mit Kräuterweihe
11.00 Uhr Großer Kienberg	Bergmesse
<b>27. Aug. Sonntag</b>	<b>Ewige Anbetung</b>
09.30 Uhr Pfarrkirche	Gottesdienst
14.00 Uhr Pfarrkirche	Aussetzung anschl. Betstunden
19.00 Uhr Pfarrkirche	Andacht mit sakralem Segen
<b>September</b>	
<b>02. Sept. Samstag</b>	<b>10-jähriges Jubiläum St. Georg-Kapelle</b>
14.00 Uhr St. Georg-Kapelle Weißbach	
<b>10. Sept. Sonntag</b>	
10.00 Uhr Ederbauernmahdern	Berggottesdienst
Weißbach	
<b>17. Sept. Sonntag</b>	
09.30 Uhr Pfarrkirche	Festgottesdienst zum Erntedank

<b>24. Sept. Sonntag</b>	<b>Michaeli-Ritt</b>
09.30 Uhr Pfarrkirche 13.30 Uhr ab Schwimmbad- Parkplatz Pferdesegnung bei der Frauenkir- che in Niederachen	Festgottesdienst zum Patrozinium
<b>30. Sept. Samstag</b>	<b>Dankgang nach Maria Eck</b>
07.00 Uhr ab Siegsdorf 08.15 Uhr Gottesdienst Maria Eck	
<b>Oktober</b>	
<b>01. Okt. Sonntag</b>	
10.00 Uhr Weißbach	Erntedank-Gottesdienst und Jahrtag der Vereine
17.00 Uhr Ev. Christuskirche	Ökumenischer Familiengottesdienst zum Luther-Jahrestag
<b>03. Okt. Dienstag</b>	<b>Wallfahrt nach Altötting</b>
<b>November</b>	
<b>04. Nov. Samstag</b>	<b>Nachmittag für Trauernde</b>
14.00 – 17.00 Uhr Pfarrheim	
<b>10. Nov. Freitag</b>	<b>St. Martinsfeier</b>
17.00 Uhr Pfarrkirche	
<b>18. Nov. Samstag</b>	<b>Feier der Ehejubilare</b>
19.00 Uhr Pfarrkirche Gottesdienst, anschließend gemütliche Einkehr im Pfarrheim	
<b>18. Nov. Samstag</b>	<b>Jugend-Korbinian-Wallfahrt nach Freising</b>
<b>22. Nov. Mittwoch</b>	<b>Kinderbibeltag</b>
08.00 Uhr Pfarrheim	
<b>25. Nov. Samstag</b>	<b>Verabschiedung und Einführung der Weißbacher Minis</b>
19.00 Uhr Weißbach	
<b>26. Nov. Sonntag</b>	<b>Verabschiedung und Einführung der Inzeller Minis</b>
09.30 Uhr Pfarrkirche	

## Dezember

### 02. Dez. Samstag

19.00 Uhr Pfarrkirche

19.00 Uhr Weißbach

### 1. Advent

Aussendung Frauentragen u. Adventskranzsegnung

Aussendung Frauentragen u. Adventskranzsegnung

### 6. Dez. Mittwoch

19.00 Uhr Nikolauskirche

### Patroziniumsgottesdienst



## Schon mal darüber nachgedacht?

### „Der Mensch ist was er ißt“

Dieses Zitat von dem Philosophen Ludwig Feuerbach sagt in kurzen Worten die Bedeutung der Ernährung für den Menschen und besonders für die Gesundheit des Menschen. Die Nahrungsmittelindustrie bringt immer wieder neue Produkte auf dem Markt, dessen Konsequenzen für die Gesundheit der Menschen aber sich erst nach Jahren zeigen.

Eine ausgewogene Kost aus Produkten die

- ökologisch erzeugt,
- aus der Region kommen und nur
- saisonal angeboten werden und
- richtig zubereitet ist

ist für die Gesundheit und die Umwelt gut und schmeckt auch noch.

Das Hähnchen, für das der Mäster in der Massentierhaltung nach 6 Wochen Aufzucht 0,60 € bekommt, das Obst, das aus China oder Chile kommt oder das Gemüse, das zu jeder Jahreszeit mit hohem Energieaufwand und Wasserverbrauch erzeugt wird, ist kein zukunftsfähiger Weg um die gesamte Menschheit ausreichend und mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen.

**Wir wünschen ein  
schönes Pfingstfest  
und einen erholsamen Urlaub**

# ***Pfingst Pfarrbrief 2017***



***Blühe dort,  
wo Gott Dich hingepflanzt hat.***

*Franz von Sales*

***Pfarrgemeinde  
St. Michael Inzell und  
St. Vinzenz Weißbach***